



# Zeigt her Eure Schätze



**Vielfalt und Reichtum:  
Die Sammlungen der  
Universität sind äußerst  
sehenswert**



Ausstellungsstücke des Zoologischen Museums (oben) und aus der Völkerkundlichen Sammlung (rechts)

**B**ekanntlich sind wir Menschen Jäger und Sammler. Das gilt selbstverständlich auch für die Menschen in Göttingen im allgemeinen und die der Universität im besonderen. Seit der Uni-Gründung im Jahr 1737 – und vor allem seit der Einrichtung des »Königlichen Academischen Museums« im Jahr 1773 – kamen in allen erdenklichen Fächern umfangreiche Sammlungen von internationaler Bedeutung zusammen, die in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind. Dabei bergen sie Klasse wie Masse betreffend beeindruckende Schätze. Zum Beispiel die Gemäldesammlung, die wir in der **freizeitarena 12** vorgestellt haben.

Allen Sammlungen ist gemeinsam, daß es sich um keine klassischen Museen handelt, sondern um wissenschaftliche Einrichtungen, die Objekte des jeweiligen Fachgebiets dokumentieren und in erster Linie Forschung und Lehre dienen. Dennoch sind sie der Öffentlichkeit zugänglich, wenn auch zeitlich und räumlich oft eingeschränkt, weil Personal und Geld für einen regelmäßigen Besucherbetrieb fehlen. Und ihnen ist gemeinsam, daß ein Besuch – gerade jetzt, in der »dunklen« Jahreszeit – unbedingt zu empfehlen ist.

Die **freizeitarena** stellt vier Sammlungen vor, die einen Ausflug lohnen, besonders für Familien mit Kindern. Alle bieten neben den allgemeinen Öffnungszeiten zudem nach Vereinbarung Führungen an, dazu in einzelnen Fällen auch Sonderausstellungen und die unterschiedlichsten Aktionen, wie zum Beispiel Vorträge und spezielle Angebote für Kinder.

### Zoologisches Museum

**E**r ist der »Star« unter den über 100.000 präparierten Tieren der Zoologischen Sammlung: ein 1998 vor der Halbinsel Eiderstedt im schleswig-holsteinischen Wattenmeer gestrandeter Pottwal, dessen Geschichte vor einigen Jahren durch die Presse ging. Zwölf Göttinger Zoologen skelettierten den Kadaver auf Nordstrand und präparierten das Skelett. Allein dessen Schädel wiegt 1.200 kg und ist so groß, daß man ein Loch in die Museumswand schlagen mußte, um ihn in den zweiten Stock des Museums zu befördern, wo das siebzehn Meter lange Skelett zusammengepuzzelt wurde und seitdem als Mittelpunkt einer Ausstellung über Wale und die Dokumentation der Präparation zu bestaunen ist.

Der Pottwal befindet sich in interessanter Gesellschaft. Von ausgestopften Vertretern der heimischen Tierwelt ausgehend, führt die Ausstellung kreuz und quer durch die weite Welt der Artenvielfalt. Wir begegnen merkwürdigen Geschöpfen wie dem Tasmanischen Teufel, der rote Ohren kriegt, wenn er sich aufregt, dem ausgestorbenen Nestorpapagei oder dem als »nachtaktiven Sonderling« charakterisierten Fingertier, aber auch eindrucksvoll präsentierten Skeletten, vom Maulwurf bis zum Elefantenschädel. Besonders – aber nicht nur – für Kinder ist ein Vormittag im Zoologischen Museum eine Attraktion, die durch Ferienprogramme und spezielle Aktionen ergänzt wird.

**Zoologisches Museum**  
Berliner Straße 28  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551/395442  
Mail: [rwillma1@gwdg.de](mailto:rwillma1@gwdg.de)

**Geöffnet Sonntag 10 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung; Eintritt 1 Euro, Kinder bis 6 Jahre frei**

### Völkerkundliche Sammlung

**A**us der großen weiten Welt kam sie nach Göttingen – und reiste unlängst von dort wieder in die Ferne: Die berühmte Südsee-Sammlung des englischen Kapitäns James Cook war auf einer langen Tournee durch ihre Heimat. Sie ist das Prunkstück des völkerkundlichen Museums, das in einer umfangreichen Dauerausstellung in historischen Vitrinen aus der Gründerzeit des Museums zeigt, wie die Menschen rund um den Globus lebten und teilweise heute noch leben. Kleidungsstücke, Waffen, Masken, Schmuck, Gegenstände des Alltags, der Kunst und der Religion illustrieren die Lebensweise vieler, zum Teil untergegangener, Kulturen, ihre Riten, ihren Alltag, den Kampf ums Überleben und den Versuch, dieses Leben zu gestalten. »Aspekte des Kulturwandels« zu dokumentieren ist eine Aufgabe des Museums, das auch die Frage nach unserer Zukunft stellt, etwa indem es zeigt, wie die Moderne in das Lebensgefüge afrikanischer Stämme einbricht und was sie damit anrichtet und zerstört. Die Ausstellungsstücke sind von betörender Farbigkeit, Vielfalt und Schönheit. Von den Inuit im hohen Norden über die Indianerstämme Nordamerikas, bis nach China und Japan, Ozea-



nien und Afrika führt die informative und unterhaltsame Reise, die eindrucksvoll zeigt, wie sich Menschen in ihrer Lebensumwelt einrichten und was an Reichtum verloren zu gehen droht mit dem, was wir »Globalisierung« nennen. Regelmäßige Sonderausstellungen und Veranstaltungen wie Vorträge, Führungen und Kindernachmittage ergänzen die Dauerausstellung.

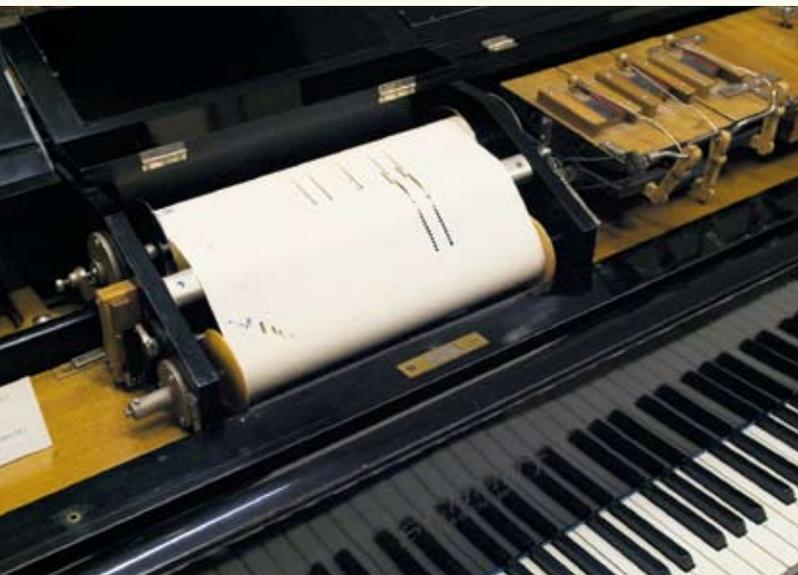
**Völkerkundliche Sammlung**  
Theaterplatz 15  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551/397894  
Mail: gkruege1@gwdg.de

**Sonntag 10 bis 13 Uhr;**  
**Eintritt 3 Euro, Kinder und**  
**Ermäßigte 1,50 Euro**

## Musikinstrumentensammlung im Accouchierhaus



**H**aben Sie schon mal etwas vom Lamellophon gehört, von der Baß-Ophikleide, der Gusli und der Hümmelke, dem Serpent, dem Krummen Zink und der Äolsharfe? Wissen Sie, was eine Stumme Geige ist oder wie ein Nähtischklavier aussieht? Vermutlich nicht, und das macht auch nichts. In der rund 1.800 Objekte umfassenden Musikinstrumentensammlung im historischen Accouchierhaus am Geismar Tor können Sie ihre Wissenslücken stopfen und die rätselhaftesten Instrumente kennenlernen. Dann wissen Sie, daß die Baß-Ophikleide ein 1820 erfundener Vorläufer des Saxophons ist, Gusli und Hümmelke Zithern sind und die Stumme Geige eigens zu Übungszwecken gebaut wurde. Sie haben die prunkvolle, pedalgesteuerte Naderman-Harfe bewundert, die 1774 für Marie Antoinette von Frankreich gebaut wurde. Sie haben um 1800 in Göttingen hergestellte Gitarren bestaunt, die Triumphola, ein »pneumatisches Klavier« von 1900 – und überhaupt Fülle und Pracht historischer Instrumente aus so ziemlich allen Zeiten und Ländern gesehen. Zum Beispiel das jüngste Highlight der Sammlung, das sehr alt ist: eine Blockflöte aus dem 14. Jahrhundert, die bei archäologischen Ausgrabungen in der Kloake eines mittelalterlichen Hauses in der Weender Straße entdeckt wurde – das älteste erhaltene Exemplar einer europäischen Blockflöte.



All das ist liebevoll präsentiert in einem der schönsten Gebäude der Stadt: dem Accouchierhaus mit seinem einmaligen Treppenhäus.

**Musikinstrumentensammlung**  
**im Accouchierhaus**  
Kurze Geismarstraße 1  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551/395075  
Mail: musik@gwdg.de

**Geöffnet Montag 16 bis 18 Uhr und**  
**nach Vereinbarung; Eintritt frei**

## Museum für Geologie und Paläontologie

**H** heute kann es einem nicht mehr passieren, daß man beim Spaziergang in der Göttinger Feldmark krokodilartigen Lurchen oder Sauriern über den Weg läuft. Vor rund 200 Millionen Jahren war das anders. Wo sich heute unsere Stadt befindet, breitete sich eine lagunenartige Landschaft aus. Welche Wesen sie bewohnten, zeigen die Fossilien, die zum Beispiel auf dem Hainberg entdeckt wurden (wo bereits Goethe mit seinem Sohn spazierenging und Fossilien »gierig zusammengesucht« hat). Versteinerte Fische, Käfer und Buchenblätter aus Bilshausen, ein Urzeit-Höhlenbär, der in der Einhorn-Höhle am Westharz gefunden wurde, Spuren eines Archosauriers aus dem Bremketal – das Museum für Geologie und Paläontologie erlaubt eine atemberaubende Zeitreise in die lokale Urgeschichte. Dazu kommen Exponate wie Alligatoren und Schildkröten aus der berühmten Grube Messel und zahllose Funde aus der ganz weiten Welt – bis hin zu Fossilien erster Organismen aus Namibia. Das ist nicht nur für Fachleute interessant, sondern bringt auch den Laien zum Staunen. Allein schon, weil die Exponate von einem Zauber sind, als seien sie von bildenden Künstlern gestaltet worden. Die Sammlung, die auf das erste Naturalienkabinett von 1737 zurückgeht, ist eine der fünf größten in Deutschland. Und eine der schönsten.

**Museum für Geologie und Paläontologie**  
Goldschmidtstraße 3  
37077 Göttingen  
Tel. 0551/397998  
Mail: mreich@gwdg.de

**Geöffnet Montag bis Freitag**  
**9 bis 16 Uhr; Eintritt frei**



**Weitere Informationen**  
**zu den Sammlungen**  
**finden Sie im Internet**  
**auf [www.gwdg.de](http://www.gwdg.de)**

*(alle Angaben ohne Gewähr)*



## Ab sofort können Sie auf Sparflamme schalten.

Mit Erdgas sparen Sie bei einer Tankfüllung bis zu 30 Euro.

Mit Erdgas schonen Sie die Umwelt.

Mit Erdgas sind Sie mobil, über 700 Tankstellen bundesweit.  
In Göttingen tanken Sie an der Hannoverschen Straße 43 (Aral)  
oder der Kasseler Landstraße 12 (Esso)

Weitere Informationen zu

→ Wirtschaftlichkeit → Umweltfreundlichkeit → Förderprogramme  
→ unter Tel. (01 80) 1 44 00 00 (zum Ortstarif)

Stadtwerke Göttingen AG, Hildebrandstraße 1, 37081 Göttingen  
[www.stadtwerke-goettingen.de](http://www.stadtwerke-goettingen.de)